

Herr Neuhauser, wer kommt zu Ihnen und bittet um Hilfe beim Aufräumen?

Leute, die ihr Wohnzimmer nicht gemütlich finden. Oder solche, die in ihrem Schlafzimmer nicht zur Ruhe kommen.

Und wie gehen Sie dann vor?

Ich versuche ihnen im Raum mehr Einkehr zu verschaffen. Denn wenn Klarheit herrscht, werde auch ich klarer. Dann lenkt nicht mehr so viel ab. Bei meiner eigentlichen Arbeit als Architekt mag ich auch nicht zu viele Dinge um mich herum, an denen die Fantasie Anker werfen kann.

Also helfen Sie beim Ausmisten, beim Wegwerfen?

Das auch, aber wichtig ist vor allem zu überprüfen, ob die Dinge, mit denen man sich umgibt, auch ein guter Reisebegleiter im weiteren Leben sind. Ich frage: Wohin soll die Reise gehen? In den Bergen braucht man ja auch andere Sachen als am Strand.

Wegwerfen fällt vielen Menschen wahrscheinlich schwer, weil die Dinge mal Geld gekostet haben.

Da steckt auch Energie in den Anschaffungen. Und wir leben in einer materialistischen Gesellschaft, da heißt es: immer mehr! Wir kaufen uns Kosmetika, weil wir denken, dass sie etwas mit Schönheit zu tun haben, kaufen uns Sofas, weil wir denken, dass sie etwas mit Gemütlichkeit zu tun haben. Das Glück wird auf Gegenstände projiziert. Aber das Wichtigste sind doch wir selbst – wir sollten uns pflegen und gepflegt werden.

Gibt es Auseinandersetzungen, wenn Sie zum Wegwerfen raten?

Klar, trennen fällt doch schwer. Es bedeutet, Abschied zu nehmen. Da gehen viele Leute einen Umweg und sagen sich: Vielleicht ist das Ding doch noch zu etwas nütze. Ich habe sogar schon mal eine lange Diskussion über einen alten Bleistift geführt. Am schwersten aber fällt die Trennung von Dingen, die mit dem Unterbewusstsein verknüpft sind oder mit einer Illusion behaftet.



ER SCHAFFT DANN MAL WEG

Clemens Neuhauser arbeitet als **Aufräumcoach**. Hier erklärt er, wie man übervolle Heime in Ruheplätze verwandelt

Wie ein Stapel Bücher, aus dem irgendwann doch noch eine Doktorarbeit werden soll?

Das kann auch ein Projekt sein, zeitlich begrenzt und irgendwann abgeschlossen. Was die meisten Menschen blockiert, sind zu viele Projekte, in der Wohnung verteilt, um ständig dran erinnert zu werden. Mahnmal wie zum Beispiel ein Stapel ungelesener Bücher. Der ruft ständig: Ich will gelesen werden. Das blockiert.

Helfen Sie nur beim Wegwerfen, oder räumen Sie auch um?

Ich helfe gern bei der Gestaltung des Raums. Oft kommt ein Möbel

Ein Freund bat ihn mal um Hilfe beim Kofferpacken, daraus entwickelte der gelernte Architekt Neuhauser, 49, eine Dienstleistung: Er sorgt für mehr Platz im Leben seiner Kunden

auf seinen Platz und bleibt da 10, 20 Jahre stehen. Verständlich, denn das Leben draußen ist ein ständiger Wandel, eine ständige Bewegung. Da versucht man dann, zu Hause Sicherheit zu schaffen. Doch all diese Ordnung sollte man einmal überprüfen. Ich habe früher, wenn ich meinen Vater ärgern wollte, einige seiner Bilder verkehrt herum aufgehängt. Das hat er nie gemerkt.

In welchen Räumen gibt es für Sie am meisten zu tun?

Ich bin immer wieder überrascht, was die Leute sich ins Schlafzimmer stellen. Das ist doch ein intimer Ort, und dann stehen da Dinge herum mit Verbindungen, die mehr als zweifelhaft sind. Eine Kundin hatte darin den großen alten Jugendschrank ihres Vaters, und das Verhältnis zu ihm, so verriet sie mir, war nicht das beste.

Ist es eine Lösung, für Klarheit Stücke in den Keller zu befördern?

Was da landet, ist zwar weg, aber nicht aus dem Sinn. Vielleicht ist es noch zu etwas nütze. Die Dinge binden auch dort weiterhin Energie, weil eine kleine Ecke des Gehirns sich dann mit solchen Notfällen beschäftigt. Wenn in den Keller, dann mit Datum drauf: ein Jahr oder zwei Jahre später. Wenn man es bis dahin nicht gebraucht hat, kann es auch weg.

Was sagen Sie Leuten, die sich an ihrer Unordnung nicht stören?

Wo der eine Unordnung sieht, erkennt der andere vielleicht ein Muster. Mein Angebot geht an Leute, die sich nicht wohlfühlen in ihrer Wohnung. Wenn aber jemand seine Unordnung braucht... alles paletti!

Interview: Alf Burchardt